

Mitteilungsvorlage Samtgemeinde		Vorlage Nr.: 1886/2019		
Krankenstandsbericht der Samtgemeinde Bersenbrück für das Jahr 2018				
Beratungsfolge:				
Gremium	Datum	Sitzungsart	Zuständigkeit	TOP-Nr.
Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen	26.11.2019	öffentlich	Kenntnisnahme	

Sachverhalt:

Nach den Jahren 2016 und 2017 ist mittlerweile der dritte Krankenstandsbericht der Samtgemeinde Bersenbrück für das Jahr 2018 erstellt worden.

Die Krankenstandquote der Mitarbeiter*innen lag im Jahr 2018 bei insgesamt 5,46 %.

Aus dem Krankenstandsbericht des Deutschen Städtetages vom 25.06.2019 geht hervor, dass bei Städten der Größenklasse 5 (unter 50.000 Einwohner) eine durchschnittliche Krankenstandquote in Höhe von 6,29 % vorliegt. Die Samtgemeinde Bersenbrück liegt somit, wie bereits in den Vorjahren, unter dem Durchschnitt. Gegenüber dem Jahr 2017 liegt eine geringe Verbesserung um 0,18 Prozent vor.

Die Gesamtkrankheitsquote von 5,46 % verteilt sich auf folgende Kategorien:

Kategorie 1 (1-3 Krankheitstage) = 1,00 %

Kategorie 2 (4-42 Krankheitstage) = 3,01 %

Kategorie 3 (über 42 Krankheitstage) = 1,45 %

Für die Zuordnung in die einzelnen Kategorien ist dabei die Gesamtdauer jeder einzelnen Arbeitsunfähigkeit zu betrachten. Dauert eine Erkrankung 20 Tage, werden somit alle Tage der Kategorie 2 zugeordnet.

Von insgesamt 4.075 Krankheitstagen im Jahr 2018 sind demnach in der Kategorie 1 insgesamt 748 Krankheitstage (18,36 %) angefallen. Das bedeutet gegenüber dem Jahr 2017 einen Anstieg um 1,83 Prozentpunkte.

In der Kategorie 2 sind insgesamt 2.249 Krankheitstage angefallen. Somit waren hier

mit 55,19 % wieder die meisten krankheitsbedingten Fehltage zu verzeichnen, was eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2017 um 6,75 Prozentpunkte bedeutet.

In der Kategorie 3 sind insgesamt 1.078 und damit 26,46 % der Fehltage angefallen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies erneut einen Rückgang um 8,56 Prozentpunkte. Im Jahr 2017 war der Wert bereits um 9,57 % gegenüber dem Jahr 2016 gefallen.

Die durchschnittliche Anzahl der Krankentage lag bei 10,95 je Mitarbeiter*in.

Bei der Interpretation der ermittelten Zahlen ist zu berücksichtigen, dass im Unterschied zu den von den Krankenkassen regelmäßig veröffentlichten Zahlen auch die Fehltage berücksichtigt werden, für die kein ärztliches Attest vorgelegt wird. Dies schlägt sich insbesondere in der Kategorie 1 (Kurzzeiterkrankungen) nieder.

Hinzu kommt, dass die Krankenstandquote (entgegen der Statistik des Deutschen Städtetages) auf Basis der tatsächlichen Arbeitstage, das heißt, ohne Wochenenden und Feiertage, ermittelt wurde. Dieses ist von Arbeitgeberseite gängige Praxis. Bei der Samtgemeinde Bersenbrück erfolgt die Erfassung der Arbeitsunfähigkeiten ebenfalls auf Basis der tatsächlichen Arbeitstage. Somit ist ein Vergleich des Krankenstandes aufgrund abweichender Erhebungsmerkmale nur eingeschränkt möglich.

Im Zusammenhang mit der Krankenstandstatistik wird vom Deutschen Städtetag auch der Altersdurchschnitt der Bediensteten betrachtet. Dieser liegt in den Mitgliedsstädten bei 46,22 Jahren. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Wert um 0,18 Jahre gesunken. Bei der Samtgemeinde Bersenbrück liegt der Altersdurchschnitt mit 43,30 Jahren weit unter diesem Wert. Betrachtet man allerdings nur die Verwaltungsbediensteten, liegt der Wert mit 46,64 Jahren sogar geringfügig über dem Wert des Deutschen Städtetages. Allerdings konnte der Wert bei der Samtgemeinde Bersenbrück gegenüber dem Vorjahr (47,02 Jahre) um 0,38 Jahre gesenkt werden.

Weiterhin sei hier noch anzumerken, dass der hohe Altersdurchschnitt im Bereich Bauhof durch das Ausscheiden einiger älterer Beschäftigter und der damit verbundenen Nachbesetzung in den letzten Jahren von 50,28 auf 49,80 Jahre gesenkt werden konnte.

Der Deutsche Städtetag empfiehlt aufgrund der weiterhin ansteigenden Krankenstandquote seitens der Kommunalverwaltungen auch zukünftig verstärkt ein Augenmerk auf den Auf- und Ausbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements zu richten, auch wenn die Beschäftigten für ihre Lebensführung und Gesundheit in erster Linie selbst die Verantwortung tragen. Für die Kommunalverwaltungen sind die Mitarbeiter/innen die wichtigste Ressource für eine zukunftsorientierte Kommunalverwaltung. Körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden sei eine wesentliche Voraussetzung für effektives und effizientes Verwaltungshandeln. Daher sollte es ein vorrangiges Ziel sein, die Gesundheit der Beschäftigten zu fördern und ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Ein Hinweis, dass hierdurch Erfolge erzielt werden könnte sein, dass der Gesamtkrankenstand der Beschäftigten bei der Samtgemeinde Bersenbrück gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken ist, während die durchschnittliche Krankenstandquote nach Erhebungen des Deutschen Städtetages bei dessen

Mitgliedskommunen deutlich gestiegen ist (Beamte 0,65 %, Tarifbeschäftigte 0,44 %).

gez. A. Güttler
(Fachdienstleiter II)

gez. Dr. H. Baier
(Samtgemeindebürgermeister)